

Calmer Calwerblatt

Nr. 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Veröffentlichungswelt: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Pf. wöchentlich. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Druckp. 4.

Samstag, 4. Juni 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis M. 12.00 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Reichstag.

Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung.

Berlin, 3. Juni. Nach Erledigung einiger Anträge legte der Reichstag heute die Besprechung der Regierungserklärung fort. Dazu ist ein Antrag Hertg (D.N.) eingegangen, der die Regierung das Mißtrauen auszusprechen, sowie ein Antrag Müller-Franken (Soz.), die Urteile der Sondergerichte unter dem Gesichtspunkt der Begnadigung nachprüfen zu lassen. Reichsjustizminister Schiffer betonte bezüglich des letzteren Antrags, die Ausnahmegerichte seien etwas Unerwünschtes und müßten verschwinden, sobald die Voraussetzungen dafür vorhanden seien. Ein großer Teil sei bereits aufgehoben und ein anderer werde folgen. Nur sechs sollten bis auf weiteres bestehen bleiben. Abg. Dr. Steffensmann (D.V.P.) stimmte diesen Ausführungen des Ministers zu und erklärte, den Versähten müsse klar gemacht werden, daß die Strafe nicht immer von einer Amnestie abgelöst werde. Der Redner ging dann auf die Ausführungen des Reichslanzlers ein und kritisierte das Verlangen der Entente in Bezug auf die Polizei, die Entwaffnung und die Luftschiffahrt, sowie das Verhalten Brindas in der oberschlesischen Frage. Auch die Exportabgabe fand die schärfste Kritik des Redners, der es bedauerte, daß nicht mehr solcher Köpfe wie Rathenau dem Kabinett angehören, wenn auch Schlagworte wie Typisierung und Normalisierung nicht angebracht seien, denn diese liegen sich nicht auf die zahlreichen mittleren Betriebe anwenden, die in Spezialarbeiten groß seien. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß das Wort der Regierung eingelöst werden könne und der Feststellung, daß sich seine Partei in sachlicher Opposition zur Regierung befindet, daß sie aber in sachlicher Form zu den einschlägigen Fragen Stellung nehmen werde. Abg. Dr. Petersen (Dem.) meinte, nach der Unterzeichnung sei es Pflicht, unser Wort einzulösen. Dazu sei nötig, die Regierung auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen und Parteiinteressen zu unterlassen. Nach einer Auseinandersetzung mit der Rechten und den Unabhängigen begrüßte er die Sozialdemokraten als Mitarbeiter in der Regierung, wenn er auch die geistige Rede des Abg. Wels bedauerte. Auch bedauerte er, daß die Deutsche Volkspartei nicht an der Regierung teilnehme. Wenn sie diese unterstützen wolle, müsse sie auch Kräfte dafür hergeben. Solch ein Regierungsbündel sei auf Jahre hinaus nicht zu erschüttern. Nachdem Reichslanzler Dr. Wirth erwidert hatte, aus der Polemik in Zeitungen und im Hause herauszukommen und u. a. noch erklärt hatte, daß die Meldung, Aussagen der Reichswehr auf einem Truppenübungsplatz seien auf Einrede der Entente abgebrochen worden, nicht zutrefte, nahm der Abg. Hülein (Komm.) das Wort zu einer dreißigminütigen Dauerrede, während deren sich das Haus fast vollständig leerte und in der er alles verdammt, was nicht zu den Kommunisten gehöre. Um 1/7 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf morgen mittag 12 Uhr.

Ein indirektes Vertrauensvotum?

Berlin, 4. Juni. Die Reichstagsdebatte über die Programm-Erklärung der Regierung Wirth dürfte laut „Vorwärts“ heute zum Abschluß kommen. Das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen wird gegen eine kleine Minderheit, die voraussichtlich aus Kommunisten und Deutschnationalen bestehen wird, abgelehnt werden. Da durch diese Ablehnung der Reichsregierung indirekt das Vertrauen ausgesprochen wird, sind, wie die Blätter erfahren, die Koalitionsparteien dahin übereingekommen, kein Vertrauensvotum einzubringen.

Zur Lage in Oberschlesien.

Fortsetzung der polnischen Gewalttaten.

Breslau, 3. Juni. Das „Achtuhr-Abendblatt“ meldet aus Oppeln: In der Nacht vom 1. auf 2. Juni sind die Insurgenten in Plesch eingedrungen. Sie haben die dortige deutsche Apo in Stärke von etwa 60 Mann gefangen genommen und verschleppt. Auch eine Anzahl deutscher Bürger wurde weggeführt. In einigen Fällen sind höhere Lösegeldsummen erprecht worden. In der Stadt liegt eine Eskadron französischer Dragoner in Stärke von etwa 65 Mann. Da bereits seit einigen Tagen die Besetzung der Stadt durch die Insurgenten zu befechtigen war, bemühte sich der italienische Kreisinspektor, Oberst Caricati, die Apo in Sicherheit zu bringen. Er bekam aber in Gleiwitz, wohin er seinen Adjutanten schickte, keine geeigneten Beförderungsmittel. Inzwischen erklärte der französische Weigeordnete des Kreisinspektors diesem ausdrücklich, daß er mit den französischen Truppen für die Sicherheit der Apo in Plesch eintrete. Die französischen Truppen haben den eindringenden Insurgenten keinen Widerstand entgegenzusetzen. Oberst Caricati hat am 2. Juni eine Aufforderung auf sofortige Räumung der Stadt und Rückgabe der Gewalt an den Führer der Insurgenten gerichtet. Ueber den Erfolg ist weiteres noch nicht bekannt.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Oppelner Meldung der W. Z. am Mittag machten in Kattowitz die Aufständigen einen neuen

heftigen Angriff gegen den Bahnhof, wurden aber durch französische Tanks vertrieben. Später eröffneten sie erneutes Feuer auf den Bahnhof, wobei ein Eisenbahnbeamter und zwei französische Soldaten verletzt wurden. Die Stadt wird in Zwischenräumen immer wieder von Licht und Wasser abgeschnitten. In Gleiwitz sind die erwarteten Lohngelder der Reichsbank eingetroffen.

Oppeln, 3. Juni. Nach neuerdings eingegangenen Nachrichten befindet sich der von den Polen verschleppte deutschnationale Abgeordnete Hartmann, Gehörts des Anpuffschafstazarets Neu Hain, wieder auf freiem Fuß. — Das dem Grafen Strachwitz gehörende Schloß Schmidschau bei Groß-Strehlitz wurde von den Polen in Brand geschickt und steht in hellen Flammen.

Kattowitz, 3. Juni. Die Stadt Plesch ist auf direkten Befehl der interalliierten Kommission erneut der interalliierten Verwaltung unterstellt worden. Die gestern abgezogenen französischen Alpenjäger versehen wieder ihren Dienst. Die verschleppten Bürger sind zum größten Teil zurückgeführt.

Oppeln, 3. Juni. Nach den bis heute abend in Oppeln vorliegenden Meldungen ist an der ganzen von den Insurgenten besetzten Linie eine lebhaftere Wiedererfassung der Kampfhandlungen festzustellen. Im Kreise Oppeln mußte Turawa von den deutschen Verteidigern geräumt werden, die vier Tote und sechs Verwundete zu beklagen hatten. Im Kreise Groß-Strehlitz wurde Slawa durch einen polnischen Panzerzug vom Bahnhof Schmidschau aus und durch Artillerie der Aufständigen stark beschossen. Besonders heftige Angriffe, die ebenfalls durch polnische Artillerie vorbereitet und unterstützt wurden, richteten die Insurgenten gegen die deutschen Verteidiger östlich des Annaberges. Der heftige Nachtangriff der Aufständigen scheiterte völlig. Die Vorstöße wurden heute morgen mit harten Kräften wiederholt. Sie endeten gleichfalls mit einem Mißerfolg der Insurgenten. Lebhaftere Kampfaktivität besteht im Kreise Kessel. Bei Brzesznitz und Gregorowicz im Kreise Ratibor versuchten die Polen über die Ober vorzudringen. Sie wurden zurückgeschlagen. Im Kreise Rosenberg wird von den polnischen Aufständigen nach wie vor geplündert. Ein weiteres Vordringen der englischen Truppen bei Stubendorf ist immer noch nicht erfolgt.

Berlin, 4. Juni. Wie die „Vossische Ztg.“ aus Oppeln meldet, ist es in Kattowitz zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Franzosen gekommen. Ein von Franzosen geleiteter Lebensmitteltransport für die Kattowitzer Besatzung wurde von Insurgenten an der Stadtgrenze aufgehalten. Es kam zu einem Gefecht, in dessen Verlauf die Franzosen die polnische Straßenbarrikade stürmten, die Insurgenten verfolgten und das polnische Standortquartier in Boguski auslöschten. Etwa 20 Insurgenten wurden gefangen. Die Franzosen nahmen eine Säuberungsalaktion zwischen Kattowitz und Boguski vor. Auch hierbei kam es zu lebhaften Feuergefechten zwischen den Franzosen und den Insurgenten.

In Deutchen sind die polnischen Insurgenten tief in das Weichbild der Stadt eingedrungen und haben viele Geschäfte geplündert. Das in der Stadt anwesende französische Militär ist gegen die Plünderer nicht eingeschritten. In Tarnowitz hat der französische General de Brantes den Bahnhof den Polen übergeben.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ treffen in Oberschlesien immer mehr reguläre polnische Truppen ein. Bei Rosenberg erhielten die Insurgenten Verstärkungen durch reguläres polnisches Militär, das über Maschinengewehre und Artillerie verfügt.

Die kürzlich von Korfauch unter Zwangsverwaltung gestellte Bergwerksdirektion Hindenburg ist, den Blättern zufolge, dem Nationalpolen Zielebicz unterstellt worden, der bis zum oberschlesischen Aufstand Leiter des polnischen Kohlenamts in Warschau war.

Hoffnung auf die englische Hilfe.

Berlin, 3. Juni. Der Kommandeur der englischen Truppen ist in Oppeln eingetroffen. Ebenso ist jetzt der größte Teil der englischen Truppen an Ort und Stelle.

London, 3. Juni. Im Unterhaus erklärte Harmsworth auf eine Anfrage, die Stärke der polnischen Insurgenten in Oberschlesien werde auf 60 000 bis 100 000 Mann geschätzt. Die deutschen Verteidigungstruppen unter General Höfer würden auf 30 000 Mann geschätzt. Man hoffe, daß die 6 englischen Bataillone, die jetzt auf dem Wege nach Oberschlesien seien, die zur Verfügung der interalliierten Kommission stehenden Truppen in die Lage versetzen werden, ihre Autorität wieder herzustellen.

Zur auswärtigen Lage.

Auch das Privateigentum in Südafrika wird uns geraubt.

Paris, 3. Juni. Die Reparationskommission hat sich gegenüber den deutschen Einwendungen gegen die Beschlässe der südafrikanischen Regierung in der Frage der Liquidierung der deutschen Güter und Interessen in Südafrika dem Standpunkt der südafrikanischen Regie-

rung angeschlossen. Hiernach kann das Ergebnis über die Liquidation Deutschlands nicht auf Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Die Abschätzung des Werts der abgelieferten deutschen Schiffe.

Paris, 3. Juni. In Paris ist eine Abordnung deutscher Sachverständigen eingetroffen, die morgen vormittag über die Abschätzung der seit dem Waffenstillstand von Deutschland ausgelieferten Handelsschiffe verhandeln soll. — Die Teilnahme der deutschen Kommission ist wertlos, denn die Entente schätzt die Schiffe doch so wie es ihr paßt, und diktiert die Preise.

Angewählte Demobilisation in Frankreich.

Paris, 3. Juni. „Petit Parisien“ berichtet, daß gut die Hälfte der Jahresschiffe 1919 demobilisiert worden sei.

Die dauernde Hinauszögerung des Friedensschlusses durch Amerika.

London, 3. Juni. „Morning Post“ meldet aus Washington, daß der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gegen jede Ratifizierung des Vertrages von Versailles sich entschieden habe, bis den Vereinigten Staaten die Vorkriegsfrage mit Bezug auf die atlantischen Kabel und die Petroleumfrage eingeräumt seien.

Volkswirtschaftliche Wirtschaftspolitik.

Kiew, 3. Juni. In seiner Rede auf dem Volkswirtschaftskongress erklärte Lenin, die Konzeptionen an die Bauern seien nötig gewesen, damit die Großindustrie erstarke. Die Konzeptionen seien gemacht worden, um den Sozialismus zu erhalten und die Gefahr der Wiederkehr der Kapitalisten und Gutsbesitzer abzuwenden. Notwendig sei eine Diktatur für die Lebensmittelversorgung. Mit dem Zentralverband der Kooperativen sei ein Vertrag geschlossen worden, wonach alle Waren an die Kooperative geleitet werden.

Bermischtes.

Griechischer Angriff

auf einen bulgarischen Nachtposten.

Paris, 3. Juni. Havas meldet aus Sofia, eine Abteilung von 50 Griechen habe am 28. Mai einen bulgarischen Posten in der Nähe von Dabjur angegriffen. Zwei bulgarische Soldaten seien getötet, ein dritter verletzt worden, ein vierter werde vermisst. Die Griechen hätten darauf den Posten in Brand gesteckt und sich zurückgezogen.

U-Bootsbau in Spanien.

Cartagena, 4. Juni. Gestern wurde das erste in Spanien gebaute U-Boot vom Stapel gelassen. Es ist 74 Meter lang und verdrängt 313 Tonnen. Seine Geschwindigkeit auf dem Wasser beträgt 16, unter dem Wasser 10 Meilen. Die Bewaffnung besteht aus 4 Torpedolancierrohren und einem 76 mm-Geschütz.

Folgeschwerer Wolkenbruch.

Freiwaldau, 3. Juni. In der Nacht zum 2. Juni entlud sich im Altkreiser Hochschargebiet ein Wolkenbruch, der in seinen Wirkungen selbst die Verheerungen des Jahres 1903 übertraf. Bei Köbersdorf wurden fast alle Brücken und Stege weggerissen und mehrere Häuser zerstört. Viele Bretterfahnen wurden weggerissen. Ähnlich erging es in Welsdorf, Buchelsdorf, Böhnischdorf, Sandhügel und Nikalsdorf. Große Mengen Vieh wurden das Opfer der Fluten. Auf der Bezirkshauptmannschaft Freiwaldau wurden bisher 11 Tote gemeldet. Viele Personen werden vermisst. In Währisch-Ostrow sind 4 Tote zu beklagen. Die Reichsstraße wurde dort an mehreren Stellen durchbrochen. Eine Eisenbahnbrücke weggerissen. — Das Gebiet liegt in Oesterreichisch-Oberschlesien, das jetzt zur Tschechoslowakei gehört.

Bankraub.

Dresden, 3. Juni. Im benachbarten Deuben drangen in die dortige Filiale der Deutschen Bank acht maskierte und bewaffnete Räuber ein, die in einem Kraftwagen gekommen waren, hielten das aus zwölf Personen bestehende Bankpersonal durch vorgehaltene Revolver in Schach und legten es in Fesseln. Darauf raubten sie die Kassenschränke aus und ergriffen unter Mitnahme von einer Viertelmillion Mark Kassenscheine im Kraftwagen die Flucht. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Verbrecher aufgenommen.

Wolkenbrüche in Südböhmen.

Berlin, 4. Juni. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Königberg, daß über Teile Südböhmens nach wochenlangem Dürre verheerender Wolkenbruch und Hagelunwetter niedergegangen sind, die großen Schaden anrichteten.

Schwerer Unglücksfall.

Berlin, 4. Juni. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Heidelberg meldet, wurden bei Brunnenarbeiten in Reithain 7 Arbeiter betäubt, von denen vier den Tod durch Ersticken fanden.

Ausartungen des politischen Kampfes.

Berlin, 4. Juni. Einer Wittermeldung aus München zufolge wurde der sozialdemokratische bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Sanger auf dem Heimweg nach einem Vortrag, den er im republi-

nischen Reichsbund hielt, Hinderrück überfallen und mit schweren Stockschlägen mißhandelt.

Deutschland.

Zur bevorstehenden Neuregelung der Arbeitszeit.

Berlin, 3. Juni. Der Sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats stellte an die Reichsregierung den Antrag, bei der bevorstehenden Neuregelung der Arbeitszeit für Arbeiter und Angestellte nach ähnlichen Grundsätzen die Arbeitszeit der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten durch ein Gesetz zu regeln.

Der deutsche Bergarbeiterverband für die Vollsozialisierung.

Berlin, 4. Juni. Die Giesener Tagung des alten Bergarbeiterverbands bekannte sich einstimmig zur Vollsozialisierung. Ein Antrag der Radikalen auf Einführung der Sechsstunden-Schicht wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zum Prozeß gegen die Mörder Talaat Paschas.

Berlin, 3. Juni. In dem Prozeß wegen Ermordung Talaat Paschas gaben die Geschworenen ihren Wahrspruch auf nichtschuldig ab, worauf die Freisprechung des Angeklagten Delizian erfolgte. Der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben. Nach Schluß der Verhandlung wurde der Freigesprochene von seinen zahlreichen anwesenden armenischen Landsleuten mit Glückwünschebezeugungen überhäuft. Es handelt sich hier um ein Gerichtsverfahren, das in der deutschen Rechtsprechung nicht vorkommen sollte.

Goldankauf durch die Reichsbank.

Die Reichsbank gibt bekannt: Durch Annahme des Ultimatus der alliierten Mächte vom 5. Mai ds. Js. hat das Reich schwere finanzielle Verpflichtungen übernommen. Sie zu erfüllen, müssen die größten Anstrengungen gemacht werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, durch Vermittlung der Reichsbank und der Reichspost Gold zu einem dem Weltmarktpreis ungefähr angepassten Preis anzukaufen zu lassen. Goldene Schmucksachen und Gebrauchsgegenstände bleiben vom Ankauf ausgeschlossen. Für deutsche und ausländische Goldmünzen, sowie für Barren erfolgt der Ankauf durch Vermittlung der Reichsbankanstalten, die bereits mit entsprechender Weisung versehen sind. In den nächsten Tagen wird der Ankauf auch von allen Postanstalten, von diesen aber nur in Bezug auf deutsche Reichsgoldmünzen, aufgenommen werden. Der von der Reichsbank und der Post zu zahlende Ankaufspreis ist der gleiche. Er wird auf Grund des Weltmarktpreises am Ende jeder Woche neu festgesetzt. Für die laufende Woche stellt er sich z. B. auf 360 Mark für ein 20-Markstück und 37.000 Mark für ein Kilogramm Feingold. Die Preise für die übrigen deutschen und ausländischen Goldmünzen werden entsprechend festgesetzt. Die Umsatz- (Zug-) Steuer kommt bei diesen Verkäufen nicht in Ansatz. Den Verkäufern von Gold bietet sich hiernach Gelegenheit, es ungefähr zum Weltmarktpreis zu verwerten. Dagegen ist anderweitiger Verkauf auf Grund des Gesetzes betreffend die Verfügung über Gold vom 28. April 1921 (Reichsgesetzblatt S. 489) ohne Zustimmung des Reichswirtschaftsministers verboten und strafbar. Die Verwertung im Ausland ist durch das Goldausfuhrverbot ausgeschlossen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Juni 1921

Entwürfe zur Schulfrage.

Ueber diesen zeitgemäßen Gegenstand sprach vorgestern abend im „Vad. Hof“ Herr Redakteur Seig-Steigart im Auftrag der Schwäbischen Liga zum Schutze deutscher Kultur. Der Vortrag war von der hiesigen Ortsgruppe veranstaltet worden. In deren Namen eröffnete Herr Gemeindevater Mag den Abend mit einem kurzen, herzlichen Willkommen an den Redner und die Anwesenden. Er bedauerte den verhältnismäßig schlechten Besuch. Die Wichtigkeit der Schulfrage sei anscheinend noch nicht allgemein durchgedrungen. Sie werde heute abend einmal von überparteilicher Seite beleuchtet werden. Auftragen bitte er erst nach Schluß des Vortrags an den Redner zu stellen. Darauf erteilte er dem Redner des Abends das Wort. Herr Seig führte ungefähr folgendes aus: Die wirtschaftliche und staatliche Zukunft Deutschlands ist für Gegenwart und Zukunft auf den Friedensvertrag von Versailles aufgebaut. Welcher Art diese Zukunft sein wird, spüren wir bereits heute, obgleich die störendsten Auswirkungen noch gar nicht in Erscheinung getreten sind. Die Ungeheuerlichkeiten dieses Friedensvertrages hätten in der ganzen Kulturwelt einen Schrei der Entrüstung hervorrufen müssen. Wohin waren auf einmal die Kriegsziele der Entente, die sie in einem Prozeß vor der ganzen Welt verurteilt: Freiheit, Recht statt Macht usw. geraten? Wie kommt es, daß jener Schrei der Entrüstung über diesen Vertrag an Deutschland und der Menschheit nirgends gehört worden ist? Der Grund besteht in der Lage der Entente, mit der diese ihre Verbrechen und ihre Ungeheuerlichkeiten gegen Deutschland vor der Welt beschönigt, in der Anklage: daß Deutschland die alleinige Schuld am Ausbruch des Weltkrieges trage. Im Vertrag von Versailles hat sie diese Anklage niedergelegt und durch unsere erpreßte Unterschrift anerkannt erhalten. Welche Bedeutung das für uns und die Entente hat, hat erst kürzlich Millereand in einer Rede in Lille betont. Selbst Amerika hat die Schuld Deutschlands am Ausbruch des Weltkrieges amtlich anerkannt. Auf diese alleinige Verantwortung Deutschlands wird seine moralische Verpflichtung zu den Reparationen gegründet. Wilson selbst hat einmal gesagt, daß es nicht die Schuld einzelner, sondern die Gesamtheit der Umstände war, welche den Weltkrieg verursachte. Würde die Welt sich heute auf diesen Standpunkt stellen, dann wären auch wir wieder moralisch hergestellt. Deutschland soll aber moralisch und wirtschaftlich von der Kulturmenschen abgegrenzt werden. Die Entente rechtfertigt ihren Raub an uns moralisch. Darum kläre ich und beharre ich über die Schulfrage! Darauf allein beruht die Möglichkeit zur Umstimmung der Welt und der Revision des Friedensvertrages, dessen strikte Durchführung selbst unsern Gegnern unmöglich erscheint. Nicht: Wer ist schuld am Ausbruch des Krieges, nicht wer, sondern was? Sind es nicht Umstände in der früheren Diplomatie oder wirtschaftliche Umstände? Der Urteilspruch von Versailles ist ein Unbegriff. Er verletzt zwei fundamentale Rechtsgrundsätze. Erstens: Niemand darf Richter in eigener Sache sein. Das ist aber die Entente. An ihrer Stelle müßte ein überparteilicher internationaler Staatengerichtshof treten. Zweitens: Kein Staat darf der Gerichtsbarkeit eines anderen unterstellt werden. Aber wir haben heute noch kein derartiges Völkergericht. Der Schuldspruch von Versailles ist von diesem unzulässigen Ententegerichtshof gefällt worden. Man hat uns dieses Urteil beziehungsweise nicht vorgelegt. Clemenceau erklärte, die Dokumente über Deutschlands Schuld seien Schriftstücke internen Charakters. Durch die Tagespresse sind sie uns dann doch bekannt geworden: Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten vorwiegend den Krieg vorbereitet und veranlaßt. Es sei die Politik des preussischen Systems gewesen, die Welt Herrschaft zu erstreben. Das Wachsen der Weltmacht hätte wir als eine Gefährdung dieses Planes betrachtet. Jedem Versuch einer Verständigung oder Konferenz seien wir entgegen gewesen, bis der Krieg unvermeidlich war. Deutschland allein habe darauf gerichtet und sich vorbereitet auf einen Angriffs-, Eroberungs- und Unterjochungskrieg. So lautet die Anklage. Wie sollen wir uns dazu stellen? Sind wir unschuldig oder die andern auch mitschuldig. Wenn die Anklage stimmt, dann müßte auf der Seite der Gegner alles geschehen sein, um diesen drohenden Krieg zu verhindern. War dies der Fall? Zu einer ganz sachlichen Beurteilung dieser Frage fehlt der nötige Vorhand von den Ereignissen, unter deren Folgen jeder einzelne noch heute zu leiden hat. Es fehlen die Quellen, aus denen wir schöpfen könnten: Die englischen und französischen Archive sind noch verschlossen, während Deutschlands und Oesterreichs Dokumente öffentlich bekannt sind. Wenn es uns gelingt, vor der Welt festzustellen, daß England, Frankreich und Rußland eine Politik getrieben hätten, die nur durch einen Krieg verhindert werden konnte, dann trübe zu, was Poincaré einmal gesagt hat: Wenn Deutschland nicht der alleinige Schuldige ist, ist auch kein moralischer Grund vorhanden, daß es den Schaden allein bezahlen sollte. — Es wird behauptet, unsere Rüstungen hätten nach dem russisch-japanischen Krieg zum Weltkrieg hingearbeitet. Tatsächlich hätten aber zum Beispiel bei Kriegsausbruch die Mittelmächte nur 1.200.000 Mann unter den Waffen; die Gegner 2.600.000. Wir hätten durch unsere Rüstungen das Rüstungsfieber in Europa veranlaßt! Dieser Vorwurf entbehrt jeglicher Grundlage. Wir sind mit unseren Rüstungen tatsächlich hinter dem notwendigen Maß geblieben. Das bezeugte feinerzeit der französische General Quat. Deutschland hat 10 Jahre lang seine (kriegstauglichen) Erfahrungen (3-400.000 Mann) nicht ausgebildet. Die Mannschlacht wäre dann unmöglich gewesen. Poincaré aber hätte feinerzeit das „Opfer“ der jährigen Dienstzeit für Frankreich aus Petersburg mitgebracht. Wer auch wirklich hätte hinter den Krieg nicht im geringsten vorbereitet. Wenige Tage nach dem Kriegsausbruch haben wir z. B. Getreide ausgeführt. Wenn Deutschland wirklich den Angriffskrieg wollte, hat es dann im Jahre 1914 wirklich den günstigen Augenblick benützt? Warum hat es die viel günstigeren Gelegenheiten: den englisch-französischen Fashoda-Konflikt um die Jahrundertwende, den russisch-japanischen Krieg, die bosnische Krise 1908/09, die Zeit der russischen Revolution oder die zweite Marokkokrise 1911 nicht zum Angriff benützt? 1914 war die Situation nicht mehr so günstig. 1911 berichtet der jenseitige Geschäftsträger aus London: Frankreich und seine Verbündeten seien der Ansicht, daß der Krieg auf günstigere Zeit verschoben werden müsse. Es ist überhaupt merkwürdig, mit welcher Selbsterleuchtlichkeit man im feindlichen Lager vom „kommenden Kriege“ sprach. Hat irgend einer der Staaten Europas eine Politik getrieben, von der er wußte, daß sie nur durch einen allgemeinen Weltkrieg verwirklicht werden konnte? Die Ziele der deutschen öffentlichen Politik waren das Bagdadprojekt und der Flottenbau. Rußland dagegen erklärte öffentlich die Beherrschung der Meerengen und Konstantinopels als Ziel und „historische Aufgabe“; Frankreich die Wiedereröffnung des Suezkanals; England erstrebte die Triple-Entente. Hat diese Politik nicht viel eher zu einem europäischen Krieg hingeführt? Deutschland erstrebte auch in seinen extremsten Lagern keinen Gebietszuwachs. — Der Redner streift dann die vor dem Krieg, zum Teil auch jetzt erst bekannt gewordenen Militär- und Marineabkommen der Ententestaaten, die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und die allgemein bekannte Ereignisse bis zum Kriegsausbruch selbst. Eine Anzahl Lichtbilder dienen zur Ergänzung und Beleuchtung des Vortrags. „Das Schicksal Deutschlands soll das Irlands, Ägyptens, Marokkos und Indiens sein, eine Kolonie der Entente. Die Erpressung unserer Schuldenverhältnisse soll ihren Bestrebungen eine moralische Berechtigung verleihen. Wir aber wollen unser „Recht und unsere Freiheit!“ — Mit der Aufforderung zur Einigkeit in der Abwehr schloß der Redner seinen 1 1/2 stündigen mit Beifall belohnten Vortrag. — Da sich darauf niemand zum Wort meldete, dankte der Leiter des Abends dem Redner namens der Ortsgruppe und der Anwesenden und schloß mit einer Aufforderung zum Eintritt in die Ortsgruppe Calw der überparteilichen Schwäbischen Liga zum Schutze deutscher Kultur. — Am Montag abend wird eine Protestversammlung gegen die Welt- und Oberhöchsteins stattfinden.

Hof treten. Zweitens: Kein Staat darf der Gerichtsbarkeit eines anderen unterstellt werden. Aber wir haben heute noch kein derartiges Völkergericht. Der Schuldspruch von Versailles ist von diesem unzulässigen Ententegerichtshof gefällt worden. Man hat uns dieses Urteil beziehungsweise nicht vorgelegt. Clemenceau erklärte, die Dokumente über Deutschlands Schuld seien Schriftstücke internen Charakters. Durch die Tagespresse sind sie uns dann doch bekannt geworden: Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten vorwiegend den Krieg vorbereitet und veranlaßt. Es sei die Politik des preussischen Systems gewesen, die Welt Herrschaft zu erstreben. Das Wachsen der Weltmacht hätte wir als eine Gefährdung dieses Planes betrachtet. Jedem Versuch einer Verständigung oder Konferenz seien wir entgegen gewesen, bis der Krieg unvermeidlich war. Deutschland allein habe darauf gerichtet und sich vorbereitet auf einen Angriffs-, Eroberungs- und Unterjochungskrieg. So lautet die Anklage. Wie sollen wir uns dazu stellen? Sind wir unschuldig oder die andern auch mitschuldig. Wenn die Anklage stimmt, dann müßte auf der Seite der Gegner alles geschehen sein, um diesen drohenden Krieg zu verhindern. War dies der Fall? Zu einer ganz sachlichen Beurteilung dieser Frage fehlt der nötige Vorhand von den Ereignissen, unter deren Folgen jeder einzelne noch heute zu leiden hat. Es fehlen die Quellen, aus denen wir schöpfen könnten: Die englischen und französischen Archive sind noch verschlossen, während Deutschlands und Oesterreichs Dokumente öffentlich bekannt sind. Wenn es uns gelingt, vor der Welt festzustellen, daß England, Frankreich und Rußland eine Politik getrieben hätten, die nur durch einen Krieg verhindert werden konnte, dann trübe zu, was Poincaré einmal gesagt hat: Wenn Deutschland nicht der alleinige Schuldige ist, ist auch kein moralischer Grund vorhanden, daß es den Schaden allein bezahlen sollte. — Es wird behauptet, unsere Rüstungen hätten nach dem russisch-japanischen Krieg zum Weltkrieg hingearbeitet. Tatsächlich hätten aber zum Beispiel bei Kriegsausbruch die Mittelmächte nur 1.200.000 Mann unter den Waffen; die Gegner 2.600.000. Wir hätten durch unsere Rüstungen das Rüstungsfieber in Europa veranlaßt! Dieser Vorwurf entbehrt jeglicher Grundlage. Wir sind mit unseren Rüstungen tatsächlich hinter dem notwendigen Maß geblieben. Das bezeugte feinerzeit der französische General Quat. Deutschland hat 10 Jahre lang seine (kriegstauglichen) Erfahrungen (3-400.000 Mann) nicht ausgebildet. Die Mannschlacht wäre dann unmöglich gewesen. Poincaré aber hätte feinerzeit das „Opfer“ der jährigen Dienstzeit für Frankreich aus Petersburg mitgebracht. Wer auch wirklich hätte hinter den Krieg nicht im geringsten vorbereitet. Wenige Tage nach dem Kriegsausbruch haben wir z. B. Getreide ausgeführt. Wenn Deutschland wirklich den Angriffskrieg wollte, hat es dann im Jahre 1914 wirklich den günstigen Augenblick benützt? Warum hat es die viel günstigeren Gelegenheiten: den englisch-französischen Fashoda-Konflikt um die Jahrundertwende, den russisch-japanischen Krieg, die bosnische Krise 1908/09, die Zeit der russischen Revolution oder die zweite Marokkokrise 1911 nicht zum Angriff benützt? 1914 war die Situation nicht mehr so günstig. 1911 berichtet der jenseitige Geschäftsträger aus London: Frankreich und seine Verbündeten seien der Ansicht, daß der Krieg auf günstigere Zeit verschoben werden müsse. Es ist überhaupt merkwürdig, mit welcher Selbsterleuchtlichkeit man im feindlichen Lager vom „kommenden Kriege“ sprach. Hat irgend einer der Staaten Europas eine Politik getrieben, von der er wußte, daß sie nur durch einen allgemeinen Weltkrieg verwirklicht werden konnte? Die Ziele der deutschen öffentlichen Politik waren das Bagdadprojekt und der Flottenbau. Rußland dagegen erklärte öffentlich die Beherrschung der Meerengen und Konstantinopels als Ziel und „historische Aufgabe“; Frankreich die Wiedereröffnung des Suezkanals; England erstrebte die Triple-Entente. Hat diese Politik nicht viel eher zu einem europäischen Krieg hingeführt? Deutschland erstrebte auch in seinen extremsten Lagern keinen Gebietszuwachs. — Der Redner streift dann die vor dem Krieg, zum Teil auch jetzt erst bekannt gewordenen Militär- und Marineabkommen der Ententestaaten, die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und die allgemein bekannte Ereignisse bis zum Kriegsausbruch selbst. Eine Anzahl Lichtbilder dienen zur Ergänzung und Beleuchtung des Vortrags. „Das Schicksal Deutschlands soll das Irlands, Ägyptens, Marokkos und Indiens sein, eine Kolonie der Entente. Die Erpressung unserer Schuldenverhältnisse soll ihren Bestrebungen eine moralische Berechtigung verleihen. Wir aber wollen unser „Recht und unsere Freiheit!“ — Mit der Aufforderung zur Einigkeit in der Abwehr schloß der Redner seinen 1 1/2 stündigen mit Beifall belohnten Vortrag. — Da sich darauf niemand zum Wort meldete, dankte der Leiter des Abends dem Redner namens der Ortsgruppe und der Anwesenden und schloß mit einer Aufforderung zum Eintritt in die Ortsgruppe Calw der überparteilichen Schwäbischen Liga zum Schutze deutscher Kultur. — Am Montag abend wird eine Protestversammlung gegen die Welt- und Oberhöchsteins stattfinden.

Kirchenkonzert.

Den Freunden edelster Musik steht ein ganz seltener und erlebener Genuß bevor: Am Sonntag, den 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr wird die Stuttgarter Madrigalvereinigung unter Leitung von Hermann Keller in der hiesigen Stadtkirche ein Konzert geben. Schon vor 2 Jahren hat hier die damals nur aus einem Frauengrupp bestehende Vereinigung durch den glänzenden Vortrag bekannter und unbekannter Gesänge allseitige Zustimmung gefunden. Seitdem hat sich die Madrigalvereinigung durch Zuziehung von Männerstimmen wesentlich erweitert und damit auch die Auswahl ihrer Darbietungen entsprechend gesteigert. Wo sich die Vereinigung seitdem in größeren Städten hat hören lassen, inner- und außerhalb von Württemberg, hat sie begeisterte Zustimmung gefunden. 4, 5 und 6stimmige Gesänge aus der besten Zeit des a. kapella Gesangs bis auf Mozart werden vorgeführt werden; wer die Konzerte des hiesigen Kirchenchorvereins mitgehört oder mitangesehen hat, wird eine Reihe alter Bekannter darunter finden, und über die Wirkung in vollendeter Darstellung erstaunt sein. Im Mittelpunkt steht die 6stimmige Motette von J. S. Bach „Jesu meine Freude“, die zu den höchsten Eingebungen des großen Meisters überhaupt gehört. Orgelvortritte des Herrn Keller werden eingestreut werden, unter denen das 2. Orgelkonzert v. Händel, seit Jahrzehnten hier nicht mehr gehört, vom hiesigen Streichchorleiter unter

Herrn Kiese begleitet, besonderes Interesse beansprucht. Wir hoffen, bei dieser vielversprechenden Veranstaltung eine volle Kirche zu haben.

Regimentsvereinigung.

Man schreibt uns: Die seit Frühjahr 1919 in Stuttgart bestehende Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere soll nun auch im Calwer Oberamt Fuß fassen. Die Vereinigung bezweckt den Zusammenschluß der aus dem Grenadier-Regiment „Königin Olga“ (1. Btl.) Nr. 119 hervorgegangenen Kameraden, um das Andenken des alten, auch im Weltkrieg glänzend bewährten Regiments, seinen edlen Geist und seine ruhmreiche geschichtliche Ueberlieferung sowie das dankbare Gedenken an die fürs Vaterland gefallenen Kameraden für alle Zeiten zu erhalten. Ferner will die Vereinigung den kriegsbeschädigten und kranken Kameraden mit Rat und Tat zur Seite stehen und schließlich den Mitgliedern auf Wunsch die Möglichkeit zur Teilnahme an den schon bestehenden Unternehmungen ermöglichen. Ferner hat die Vereinigung die Vorbereitung zu der im September dieses Jahres stattfindenden Regimentsfeier, sowie die Erstellung eines Gedenkdenkmals in den Stuttgarter Oberen Anlagen in die Hand genommen. Die Vereinigung verfolgt keine parteipolitischen Ziele und sind alle ehemaligen Angehörigen des Regiments ohne Unterschied des Berufs, Stands oder Rangs willkommen. Die Calwer Gründungsversammlung findet morgen Nachmittag 2 Uhr im Treibischen Saale statt; eine zahlreiche Beteiligung auch von auswärtigen Kameraden wird erwartet.

Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Trotz des starken Hochs in Nordwesten stehen in Süddeutschland noch schwache Zuffenbewölkungen, die morgens zu Nebelbildung und tagsüber zu leichter Bewölkung führen. Am Sonntag und Montag ist allmähliche Wiederaufklärung und sommerlich warmes Wetter zu erwarten.

Ein Anschlag auf Herzog Albrecht.

(S.B.) Stuttgart, 3. Juni. Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg, der gegenwärtig auf Schloss Zeil zu Besuch weilt, und Fürst Erich von Zeil wurden am Mittwoch abend auf der Heimkehr von der Jagd im Vogelherd (auf der Straße zwischen Trezberg und Marstetten), während sie auf das bereit stehende Auto zugehen wollten, vom Rücken her beschossen. Zu dem Anschlag meldet der „Allgäuer Volksfreund“: Es war kurz vor 9 Uhr abends, da kamen, von der Jagd zurückkehrend, Herzog Albrecht von Württemberg und Fürst Erich auf das Auto zu, das in der Nähe des Bauhofs auf der Straße von Trezberg nach Marstetten auf sie wartete, um sie nach Schloss Zeil zurückzuführen. In dem Auto saß Graf Konstantin mit einem Chauffeur. Als Herzog Albrecht von Württemberg und Fürst Erich von Zeil etwa noch 30 Meter von dem Auto entfernt waren, blühte plötzlich aus dem Walde am Wege in unmittelbarer Nähe ein Schuß auf, der die Beiden im Rücken traf. Sie gingen weiter bis zum Auto. Hier erlitt Herzog Albrecht, der schwerer von dem Schrottschuss getroffen worden war, beim Einsteigen einen Schwereanfall und fiel zu Boden. Man hob ihn ins Auto, wo er auf der Fahrt wieder zu sich kam. Fürst Erich wurde leicht verletzt und kann außer Bett sein, während Herzog Albrecht das Bett hüten muß. Den Herzog trafen acht bis neun Schrottkörner, die zum Teil sehr tief lagen, während Fürst Erich von Zeil einem getroffen wurde. Der dicke Ledermantel, den der Herzog trug, hielt die Schrottkörner wesentlich auf. Wie wir aus Schloss Zeil erfahren, ist das Befinden des Herzogs zufriedenstellend. Professor Verthes-Tübingen war am Donnerstag hier und hat Fürst Erich von Zeil zur Entfernung des Schrottkorns mit nach Tübingen genommen. Herzog Albrecht soll in etwa 8 Tagen dorthin verbracht werden. Ueber den Täter hat man keinen Anhaltspunkt. Auch die Verwendung eines Polizeihundes brachte kein Licht in die Angelegenheit.

Altburg, 4. Juni. Der Fabrikarbeiter Daniel Gänther alt und seine Ehefrau Barbara geb. Haug konnten am 1. März 1920 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute Gänther wurden an diesem Anlaß nachträglich vom Herrn Staatspräsidenten mit dem höchsten Geschenk mit Glückwünschebriefen und von der Gemeinde mit einem kleinen Geschenk bedacht. Der Ortsvorsteher überreichte die Geschenke und die Glückwünsche der Gemeinde.

(S.B.) Stuttgart, 3. Juni. Der Abbau des Lebensmittellamts wird in der nächsten Zeit weiter durchgeführt. Die nächste Lebensmittelkarte wird für die Zeit vom 16. Juni bis 30. September ausgegeben, also für 3 1/2 Monate. Die Bezirksauschüsse, die seit 8 Jahren ehrenamtlich tätig sind, werden aufgelöst. Eine Zusammenkunft und Verabschiedung der Ausschüsse findet demnächst statt. Da von Mitte August ab eine Umstellung der Getreidewirtschaft zu erwarten ist, sind die Wertmarken durchlaufend nummeriert. Die Versorgung mit Zucker, sowie die der Kinder bis zu 2 Jahren mit Mehlerzeugnissen wird in der bisherigen Weise beibehalten. Das Lebensmittelamt, das 1917 229 Angestellte zählte, hat heute nur noch 45 Angestellte und wird demnächst weitere Entlassungen vornehmen. Die Ersparnisse durch die Vereinfachung der Lebensmittelkarten usw. betragen für die Stadtverwaltung Stuttgart jährlich 250-300.000 M.

(S.B.) Heilbronn, 3. Juni. In den Fabrikanlagen der Süddeutschen Karosseriewerke Schebera brach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus, das durch die großen Holzvorräte reiche Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Das Feuer sprang auf das Sägewerk über, und in kurzer Zeit stand auch diese Anlage vollständig in Flammen. Die Feuerwehre konnte nur noch die angrenzenden Gebäude schützen. Von den Karosseriewerken ist das Portierhaus, das Materialmagazin und die Wagnerei abgebrannt, während das Maschinen- und Trockenhaus und die Gattlerei von dem Feuer verschont blieben. Dagegen wurde das Sägewerk fast vollständig eingeebnet. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß. Neben den umfangreichen Holzvorräten und anderen Materialien sind auch wertvolle Halbfabrikate verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Stadig
Rundgel
befetzte D
Am Montag, 2. Juni, im großen Saale des „Zehnhöfen“ in Stuttgart-Württemberg der Obersterleier einen
Obersterleier
für den Wied
mit
zu dem die hiesige Ein
Nachmittags 2 Uhr
Schulung in einem
Lichtbil
Rohlen- und Erz
vor Augen geführt werd
Calw, den 2. Juni
Namens des Gemein
Bezirksan
für die
Ederstr. 161 (Cal
Off
a)
1 selbständig arbeiten
Bauschloßer,
1 Tischler, 18-20 J.,
1 Glaser,
1 Glaser,
b)
4 Fabrikarbeiterinnen,
14-15 J.,
St
1
Calw, den 3. Juni
Allgemeine
für den Ob
Bekann
Bei der am 24. Juni
Aus
auf die Dauer von
8 Vertreter von
16 Ersatzmann
16 Vertreter d
32 Ersatzmann
Die Liste über die
der Hauptliste in Calw
4.-10. Juni, von vor
eingelehen werden.
Arbeitsgeber, welche
ordnung — und nach d
der Wahl befragt sind,
machen wollen, werden
Wahlbestimmungen de
Calw, den 28. Juni
Der V
Der Kassen
Frig Hoffmann,
bei Stuttgart, Groß-
Größe, mo
Es treffen regelmä
Hann
ein aus einer Gegend,
belegneten Tiere kesse
sien Tagespreisen. Die
Wälderbergischen Ein
Ignis und doreilichste
Zusammenstellung groß
stellung. Man erkund
sorte, da immer viele
eigen sofortige freie Ni
Ve
Calw: Eugen
Altblach: G
Altburg: Will
Althengstett:
Dackkonfronn
Dennbücht: J.
Gechingen: G
Le

Stadtgemeinde Calw.

Rundgebung für das besetzte Oberschlesien.

Am Montag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, hält in der großen Saale des „Badischen Hofes“ Herr Redakteur Henkes von Stuttgart, Leiter d. Landesverbandes Württemberg der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier einen

Vortrag

„Oberschlesien die Grundlage für den Wiederaufbau des Reiches“ mit Lichtbildern

zu dem die hiesige Einwohnerschaft freundl. eingeladen wird. Nachmittags 2 Uhr wird im gleichen Saale unserer Schuljugend in einem

Lichtbilder-Vortrag

der „Rollen- und Erz-Reichtum Oberschlesiens“ vor Augen geführt werden. Eintritt frei! Calw, den 2. Juni 1921.

Honors des Gemeinderats: Stadtschultheiß Bühner.

Bezirksarbeitsamt Calw

für die Oberamtsbezirke Calw und Nagoldb. Fernruf 109

Offene Stellen:

a) für männliche:

- 1 selbständig arbeitender Bauhilfsarbeiter
- 1 Arbeiter, 18-20 J.

b) für weibliche:

- 1 Kontoristin, ca. 25 J.
- 1 selbständig arbeitender Köcher (nach auswärts), 1 junger Pferdebesitzer, 1 Versicherungsinspektor.
- 1 Zimmermädchen für Café, 14-15 J.
- 1 Mehrere Dienstmädchen.

Stelle suchen:

1 Kontoristin. Calw, den 3. Juni 1921.

Verwalter: Prof.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Bekanntmachung.

Bei der am 24. Mai 1921 vorgenommenen

Auswahlgewahl

sind auf die Dauer von 4 Jahren gewählt worden: 8 Vertreter der Arbeitgeber und 16 Erfahrmänner, 16 Vertreter der Arbeitnehmer und 32 Erfahrmänner.

Die Liste über die Gewählten kann im Kassenzimmer der Hauptkassette in Calw, Ledersstraße 161, in der Zeit vom 4.-10. Juni, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr eingesehen werden.

Arbeitgeber, welche nach § 17 der Reichsversicherungsordnung — und nach der Satzung § 92 — zur Ablehnung der Wahl befugt sind, und von diesem Recht Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, dies innerhalb der Wahlprüfungsfrist dem Kassenvorstand anzuzeigen. Calw, den 28. Mai 1921.

Der Vorstands-Vorsitzende: Blank.

Der Kassen- und Rechnungsführer: Prof.

Fritz Hoffmann, Schweineverand, Fellbach bei Stuttgart, Groß- und Kleinhandel, Fernsprecher 141. Größte, modernste Betriebsanlage.

Hannoveraner-Ferkel und Läufer-Schweine

ein aus einer Gegend, welche wohl die zur Mast weitaus bestgeeigneten Tiere liefert. Verkauf und Versand zu billigen Tagespreisen. Bedeutend billiger gegenüber außerwürttembergischen Einzelbezügen wegen großer Frachterparnis und vorzeitiger weil quarantänefreier, sorgfältigster Zusammenstellung größerer Partien bei rechtzeitiger Bestellung. Man erkundige sich über Ankauf frischer Transporte, da immer viele Schweine verbleiben. Transportkosten gegen sofortige freie Rücksendung zur Verfügung.

Geschw. Kleemann, Calw

Sommer-Joppen für Herren, Burschen und Knaben

Zelthahn-Joppen

Wasch-Blusen für Knaben

Größte Auswahl in

Herren-, Burschen- und Kinder-Rosen

Ein großer Posten gestr. Knaben-Anzüge

für 3-12 Jahren 85-98 Mk.

Blau Joppen und Rosen.

Bieh-Verkauf

Von kommenden Montag, den 6. ds. Mts., vormittags 7 Uhr ab, steht ein sehr großer frischer Transport erstklassiger, gewohnter, hoch-



trächtiger Rabbinen, Rälber-Rühe und Milch-Rühe

in meiner Stallung in Wildberg

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopfer,

Telefon Wildberg Nr. 7.

Möbelversteigerung.

Aus dem Nachlass der verstorb. Frau Luise Schwenker, verkaufe ich am Donnerstag, den 9. Juni Nachmittags 2 Uhr, in deren Behausung Bischoffstraße 464 gegen Barzahlung:

- 2 polierte Bettladen mit Köste und Keil, 1 polierte Kommode, 1 Vertiko, 1 hartholzener Umschlag- und 3 kleine Tische, 1 Blüschsofa, 1 pol. Wasch- u. 1 Nachtschle, 1 zweitür. lackierter Kleiderkasten, 1 Nähmaschine (System Singer) 4 hartholz. Stühle, 1 Sekretär, 1 elektr. Zugsampe, Spiegel, Bilder, Regulateur Küchengehir, 1 Offiziersfattel mit Lederzeug, 1 Zuber, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Stadlinventarier Kofb.

Haus-Verkauf.

Verkaufe mein im Nagoldtal gelegenes, 3 Min. von Bahnstation entferntes Wohn- und Dekonomiegebäude. Der Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

40 000 Mr. ungebleichtes Baumwolltuch 86 cm breit, erstklassig, fast unverwundlich, per m nur 1.95. Versand direkt an Private von 10 m an. Nichtgefallendes nehme gerne zurück, daher keine Musterbefragung. Versandgeschäft Jos. Witt, Weiden 320, Oberpf.

Zugelaufen

ist mit ein

Halbhund

mit welchem Abzeichen (Hündin). Derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Friedrich Schürerle, Neulheim.

Bekanntlich! Billig!



Anregend! Erfrischend!

Preiser's Hausbrun

Selbstbereitung eines einzig richtigen Volksgetränkes, auch zur Verbesserung u. Streckung d. Obstmostes u. Beereneines vorzüglich. Nur echt mit meiner Schutzmarke Ad. Preiser, Villingen. Niederlagen werden eingerichtet.

Bienenlästen

8 St. Gerlung doppelt mit Rahmen, Aufsatz u. Füllung aus neu: bla. Holz u. Ganzwaben, sowie 6 Stück weitere einfach. Befichtigung Sonntags oder nach 6 Uhr abends. Ingenieur Schmidt, Hirsau, Billenstraße.

Neue mittlere

Ruhwagen,

sowie neue Ein- und Zweispänner.

Wagen

mit und ohne Leitern stets zu verkaufen. Preis mit Leitern 14, 15 u. 1600 Mr.

Josef Dohs, Schmied, Schellbronn Unt Pforzheim.

Tüchtiger Pferde-Knecht

der auch in der Landwirtschaft bewandert ist, kann sofort eintreten

Sechsbrauerei Weilderstadt.

20 Zentner Wiesen-Heu

guteingebrachtes verkauft Endwig Falmon, Neuhengstett.

Eine Hornlöse Ziege

verkauft Hammann, Windhof.

Freundliche Einladung zu den Vorträgen

des Herrn Pfarrer Meier aus Dieren bei Pforzheim.

am Sonntag den 5. und Montag den 6. Juni abends 8 Uhr im Vereinshaus.

Thema am Sonntag Abend: „Woher u. wozu das Leiden in der Welt?“

Thema am Montag Abend: „Warum gibt es so viel unglückl. Frauen?“

Außer Frauen haben auch Mädchen über 15 Jahre Zutritt. Die Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

Wagenverkauf

1 neuer 4fig. Break, naturlack.; 1 neuer Kutschervagen, leicht, mit Patentachsen; 1 guterhalt. Einspanner-Chaise; 1 bereits neues Landaulet mit Patentachsen.

Die Wagen sind für Ein- und Zweispänner und werden preiswert abgegeben.

Telefon 6 Adolf Luz Lederfir. 96

Möbel-Verkauf.

Wegen Einbeziehung verkaufe ich am Montag, den 6. Juni, nachmitt. von 2 Uhr an, im Hofe des früheren Eugen Staackmachers Hause in der Ledergasse, gegen Barzahlung:

- 2 Bettladen teils poliert mit Kofb, 2 Kleiderkasten, 1 pol. Waschkommode, 1 Nachtschle, 1 polierter Tisch (oval), 1 gepolsterter Nachstuhl, 1 eichener Schreibtischstuhl, 1 graues Blüschsofa, 1 geflochtener Sessel mit Polsterung, Stühle, 2 geflochtene Blumenständer, 1 poliertes rundes Tischchen, 1 Sitz- und 1 Duschbademanne, 1 Drahtfenster, 1 Rollwand bereits neu, Blumenkästen und Bretter, verschiedene Gaslampen und Luster, 1 Kronleuchter, 1 elektr. Lampe, 1 schöner Gasherd mit eiserner Tisch, 1 Mischkaffeemaschine, 1 Termelbügelbrett, 4 Bügeleisen mit Patentgriff, 1 Koffer, Bilder, 1 Robeschlitten, 1 Gummischlauch 1,60 Meter, 1 Petroleumofen, 1 eiserner Ofenschirm sowie Sonstiges

Liebhaber sind eingeladen. Stadlinventarier Kofb.

1 Gluckhenne

mit 11 Küken verkauft Rud. Haller.

Ein Reißbrett

80x120 cm, aus Linden- oder Pappelholz. Max Henkelmann, Bischoffstraße 499.

Lügenhardt. Ein drei Monate altes Läufer-Schwein

verkauft Georg Schönhardt.

Fleißiges Mädchen

für Zimmer- und Küchearbeit für 1. Sult gesucht. Neue Handelsschule, Calw.

Verlangen Sie Leona-Kerzen!

1a Haushaltungs-Paraffin-Kerzen 6er, 8er und 10er

zu haben im Oberamtsbezirk Calw in nachfolgenden Geschäften:

Calw: Eugen Dreiss.	Albulach: Gotth. Ohngemach.	Altburg: Wilh. Braun.	Althengstett: Karl Straile.	Deckenpfronn: Karl Dongus.	Dennjacht: J. M. Faas Ww.	Gechingen: Gottl. Schwarz.
Hirsau: Emil Körner.	Holzbronn: Gg. Pfeiffer.	Martinsmoos: Ludw. Riexinger.	Monakam: Fritz Gloss.	Neubulach: Hans Hammann.	Neuhengstett: Hch. Ayasse.	Neuweiler: J. G. Rall.
Oberkollbach: Frdr. Volz.	Ostelsheim: Jakob Ray.	Rötenbach: Joh. Hammann.	Simmozheim: Johs. Ganser.	Sommenhardt: Johs. Schwarz.	Stammheim: L. Weiss.	Teinach: Adolf Fleck.
Unterhaugstett: Gotth. Haug.	Unterreichenbach: W. Gengenbach.	Würzbach: Joh. Kober.	Zwerenberg: Wilh. Hammann.			

Leonberger Kerzenfabrik G. m. b. H. Leonberg.

*Wann Leibes-Behinderung
in allen Größen & Krankheiten
Befähigung einer Körperbewegung*

Station Teinach, den 3. Juni 1921.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Hanna

nach schwerer Krankheit im Alter von 7 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Adolf Heindl und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, 6. Juni, 2 Uhr nachmittags in Bad Teinach statt.

Bad Liebenzell, den 3. Juni 1921.

Todes-Anzeige.



Heute Nacht erlöste ein sanfter Tod von seinen langen, quälvollen Leiden meinen lieben Gatten, unseren guten Vater

G. Wilhelm Schneider,

Bürovorsteher aus Straßburg i. Elz, Geschäftsführer der Ortsgruppe Liebenzell des Bundes der Auslands-Deutschen, im Alter von 41 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

die Gattin: **Elisabeth Schneider,** geb. Seiler,
die Kinder: **Mathilde** und **Robert.**

Beerdigung

Samstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr

Geschw. Kleemann, Calw

Wollene Herren-Stoffe

enorm billig . . . Meter 31.50 Mk.

Dirndl - Stoffe, Wasch - Stoffe, Kleider - Stoffe, Hemdenflanell, Bettzeuge, Bettlaken,

rot, blau und weiß **Barchent, Schürzen-Stoffe, bedeutend ermäßigt; Korsetts, Waschungerröcke, große Auswahl.**

Apfelina

der beste **Apfelmost** - Ansatz

flüssig

20 Prozent billiger

als alle anderen, da noch

steuerfrei.

Nur

Ritter-Drogerie Calw.

Färberei Struberg Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Adam's Weinstube Hirsau

empfiehlt seinen werten Gästen Sonntag, den 5. Juni Abendessen von 7-9 Uhr Gebek Mk. 12.50

Krautbrühe mit Klößchen

Dohsenrückenstück gebraten mit Spaghetti

auf Mailänder Art

Gurkensalat

Erdbeer mit Schlagrahm

Oscar Adam, Küchenchef.

Empfehlung.

Mein Lager in

Stroh Hüten

und modernen farbigen

Silz Hüten

bringe meiner werten Kundschaft zu angenehmen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gg. Kolb, Kürschner.

Für die **Hemerle** empfehle ich sehr preiswert:

Sensen, Sichel, Sensenwörbe, Naturwegsteine, Heurechen, Schlepprechen

mit und ohne verstellbarem Eisenrohrhaupt.

Alle Sorten Gabeln.

Karl Schlag, Liebenzell, gegenüber der Post.

Alles was Sie brauchen

Fahrräder

Nähmaschinen

Bereifungen

jämliche Ersatzteile

erhalten Sie billigst bei

Fr. Holzäpfel, Reparaturwerkstatt Liebenzell.

Adolf Braun, Calw

Fernsprecher Nr. 29

Hiergasse Nr. 128

Installations-Geschäft

Üebernahme vollständiger elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Ausführung von Reparaturen an Motoren usw. Einrichtung von ganzen Läuwerken.

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch und Anfertigung von Kostenvoranschlägen. — Installationsrecht verliehen durch den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station.

Hildegard.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Albert Weidner u. Frau Amalie geb. Ambacher.

Stuttgart, 31. 5. 21. Weimarstr. 1.

Fahrräder

neue und gebrauchte, sowie

Mäntel

und **Schläuche**

kaufen sie gut und billig bei

R. Gehring,

Ostelsheim bei Calw.

Tafelbutter

stets frisch

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Ein kinderlos., nicht zu alles Ehepaar kann dauernde angenehme Beschäftigung auf schönem Anwesen finden.

Der Mann hätte den Garten und die Landwirtschaft etc. zu versehen und die Frau müßte in dem zwei Personen zählenden Haushalt tätig sein. Freie Wohnung i. Hause. Gute Behandlung zugesichert. Angebote zu richten an **W. Hilsbos, Gensfeldstr. 170.**

Patent-Büro Stuttgart Kronenstr. 24 Tel. 7897.

Metallbetten Stahlrohrmatrassen Kinderbett, Polster a. jedermann. Katalog frei. Eisenmöbel-Fabrik Suhl i. Thüring.

Unser „Karl Heinz“ ist angekommen.

Karl Gentner mit Frau geb. Beck.

Liebenzell, 3. Juni 1921.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

Die Gespenster von Garden Hall

Ein romantischer Film — in 5 Teilen

mit **Beiprogramm.**

Radfahrer-Berein Altburg u. Umg.

Am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 1 Uhr

Versammlung

bei **Georg Reutlinger.** Sämtliche Mitglieder werden erwartet, da wichtige Besprechung. Der Aussch.

Hirsau.

Auf morgen Sonntag ladet zu einem

prima Rehessen

mit **Spätzle**

freundlichst ein

Paul Nonnenmann

3. Waldhorn.

Ottenbronn.

Am Sonntag, den 5. Juni

Gründungs-Feier des Radfahrer-Bereins „Vorwärts“

im **Gasthaus zum „Ader“.** Aufstellung des Festzuges 1/2 Uhr am Gasthaus zum „Hirsch“.

Freunde und Gönner der Sache werden freundlichst eingeladen. Der Aussch. Erstklässige Blechmusik.

Stangen-, Schweizer-, Kräuter-Käse,

Teigwaren, feinste Marmelade, Mohnsalatöl, Weinessig, Kaffee frisch gebrannt, Heidelbeer-Mostansatz, Kernseife Doppelstück 3 Mk., Seifenpulver

Paket 1.50 Mk., Bügelkohlen, Elektr.-Bügeleisen, Eisenwaren, Ofen und Herde, echt Leinöl p. Liter 13.90 Mk.

bei großer Abnahme billiger, sämtl. Oelfarben u. Lacke, Bodenöl p. Liter v. 4.50 Mk. ab, Motorenöl p. Liter v. 12.50 ab, Centrifugenöl, Garbenbänder, Kleidungsstoffe, Hemdfanell von 12 Mk. ab, Koyftlicher empfiehlt billigst

C. Straile, Althengstett.

Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.

Nr. 128.

Ercheinungswelle: d. Malten 30. 2. — Auf

Schluss-Auspruch Eine Vertrauens

Präsident Löbe erkl. es den vereinten Tag gelungen sei, den Reichstagsabgeordneten (Beifall.) Diejenigen, würden hoffentlich zur

Das deutsch-britische sger Gläubiger bei de wird in allen drei Le

Geleht bis zum 30. Jun zehner-Ausschuss überw

Zur Fortsetzung des gumm ist von den Ko der „arbeiterfeindlichen und den schärfsten Kam antagen namentliche Die Unabhängigen des Sondergerichte auch au

aus. Abg. Böhm (W. B. Regierung mit wohlwo

Abg. v. Gräse (D gierung eine klare An tafächlich zur Liquidat

schreiten will. (Sehr hat sich ausgezeichnet Reichsanzler hat nicht

aufgebrachten Papierwe langer also auch nur erfüllen will, muß er z

lang des deutschen W duktionkapital. (Sehr Entgegnung bedeutet d

Reichsanzler gibt sie n te. (Zustimmung rech

rich gesagt hat, sein, de werden, sondern auch di werden. Das ist ja at

herra Ledebour, früher links.) Dieses Kabine

Entente beim Angriff auf die deutsche Freiheit

an dem Reichsanzler die schief angelegte mor

nicht entkräftet werden teiten, sondern gegen de

Beherrschung des Juber schaft sehr deutlich be

Wir verjagen unser Be zezeichnung des Ultim Regierung gibt es nur

rangsparteien haben of notum gefunden. Wer Regierung doch ein B

Ann. (Beifall rechts, Abg. Müller-Fra der Gipfel der Geschm Hinweis auf den Brief